

Beilage II : von J.J. Grasser gekrönte Poëtae laureati Caesarei

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **89 (1989)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage II

Von J. J. Grasser gekrönte Poëtae laureati Caesarei

Eine ganze Reihe der von ihm ernannten Poëtae laureati Caesarei stellt Grasser in den von ihm herausgegebenen «Officina sive Theatrum historicum et poëticum» des Johannes Ravisius Textor (im Nachstehenden abgekürzt «RT») vor. In der Erstausgabe, Basel 1617, sind es deren acht (Filiczki, Bavarus, Meindel, Lotichius, Leuber, Coczeius, Michaelis und Heuser), ferner Kirchner, von dem auch der Wortlaut der Ernennungsurkunde abgedruckt ist. In der Ausgabe 1626 fehlen zwei Bisherige (Coczeius und Heuser), dagegen sind neun neue dazugekommen (Durheim, Rhagorius, Partlicius, Gloner, Schug, Polus, Buchelius, Bartsch und Myricaëus).

Die in der von Georg Weirach, Basel 1614, veröffentlichten Gedichtsammlung Grassers erwähnten Poëtae laureati werden mit «P» und der Seitenzahl nachgewiesen.

1. *Michael Bartsch*, aus der Lausitz
RT 1626
2. *Christophorus Bavarus*, aus Schlesien
P 114: «cum eruditissimis eius Musis Patavii Lauream poeticam imponerem» RT 1617 und 1626.
Bavarus figuriert bereits vom Januar bis August 1608 in den Akten in Padua als consiliarius mit der Beifügung «P.L.» (Antonio Favaro, *Atti della Nazione Germanica artistica nello Studio di Padova*, Vol. 2, Venezia 1912). Er erwarb 1612 in Basel den Titel eines Dr. med.
3. *Daniel Brunnius*, Pfarrer in Tüllingen
P 136: «cum ipsi Lauream imponerem».
Für die Horaz-Ausgabe Grassers erstellt Brunnius das Register und wird dort als P.L. bezeichnet. Er war 1612–1625 Pfarrer in Tüllingen, später in Montbéliard, wo er entlassen wurde. Nachher wirkte er als Feldprediger und kam in Österreich um.
4. *Matthäus Buchelius*, Pfarrer in Biberach
RT 1626
5. *Joannes Heinricus Coczeius*, von Cochem (Pfalz-Zweibrücken)
RT 1617
Coczeius wurde am 13. April 1617 in Basel zum Dr. iur. promoviert und war noch im selben Jahr am Reichskammergericht in Speyer tätig. Auf die Promotion des Georg Friedrich Wenig zum Dr. iur. am 6. März 1617 signiert er ein Gedicht noch als «Poëta nobilis»!

6. *Johannes Durheim*, Bern
 RT 1626 P 151: «cum eruditissimis Musis in solemni amplissimorum Virorum conventu Lauream imponerem».
 Durheim amtete 1616 als Deutschseckelschreiber und später als Seckelmeister der Stadt Bern. Am 28. August 1608 hatte Grasser ihn zum Notar ernannt.

7. *Johannes Filiczki de Filefalva*, aus Ungarn
 P 141: «cum eius meritis Lauream tribuerem» und RT 1617 und 1626: «Theologo qui elegantissimorum poëmatum librum edidit».
 Filiczki weilte 1612/13 in Basel als Ephorus von vier jungen Baronen von Hoddiegova.

8. *Paganinus Gaudentius*, von Poschiavo
 P 133: zusammen mit J.J. Mylius «cum elegantissimas ipsorum Musas in frequenti Illustriorum et Clarorum corona honorarem».
 Gaudentius studierte 1613 in Basel Theologie, war 1614/17 Pfarrer in Mese und 1622/24 in Vicosoprano, konvertierte dann und wurde 1627 Professor in Pisa. 1635 wurde er durch Marchese Scipio Capponi in Florenz erneut zum Dichter gekrönt. Er starb 1649.

9. *Samuel Gloner*, Strassburg
 RT 1626 Grasser ernannte Gloner auf Anregung von dessen Verwandten Theophil Dachtler am 12. Januar 1620 zum Poëta laureatus. Biographie von Samuel Gloner (1598–1642) siehe: Rudolf Reuss, M. Samuel Gloner, ein Strassburger Lehrerbild aus den Zeiten des Dreissigjährigen Krieges, in: Festschrift des protestantischen Gymnasiums zu Strassburg, Teil 1, Strassburg 1888. Siehe auch Hellmut Thomke, Josua Wetter und sein Strassburger Kostherr Samuel Gloner, in: Wolfenbütteler Beiträge 4, 1981. Die Briefe Grassers an Gloner in Strassburg, Archives Municipales, Chapitre de St-Thomas No. 164.

10. *Jacobus Heuser*, von Zweibrücken, Professor am Gymnasium in Hornbach
 RT 1617

11. *Caspar Kirchner*, aus Schlesien
 RT 1617 und 1626 Grasser ernannte Kirchner am 5. April 1617 zum Poëta laureatus (Universitätsbibliothek Basel, Handschriftenabteilung, VB Mscr. 11c 27).
 Caspar Kirchner (1592–1627) war Redner, Dichter und Tonkünstler, er wurde 1625 in Wien geadelt. Neffe von Opitz.

12. *Joannes Leuber* (oder Lauber), von Gorsleben (Sachsen)
 RT 1617 und 1626 «qui Gallias, Hispanias et Italiam peragravit». Zum Druck der Disputation für den Dr. iur. am 16. Dezember 1616 steuerte Grasser ein kurzes Gedicht bei für den «Poëta Laur. Caesar.» (Universitätsbibliothek Basel, Dissertationen 216 No. 51).

13. *Joannes Petrus Lotichius*, aus der Wetterau
RT 1617 und 1626 «qui Holofernem edidit».
Lotichius studierte ab 1617 in Basel und wurde 1619 zum Dr. med. promoviert; zu diesem Anlass widmete ihm Grasser ein Gedicht (Universitätsbibliothek Basel, Ki.Ar.H. III.54 No. 49).
Lotichius (1598–1669) wurde 1629 Professor in Rinteln, 1639 in Marburg und 1642 in Herborn. Er war Rat und Historiograph von Kaiser Ferdinand III. in Frankfurt a/M.

14. *Georgius Meindel*, von Regensburg, Stadtarzt in Ulm
RT 1617 und 1626
P 102: «cum ipsum Poëtam Caesareum inaugurarem».
Meindel (1580–1623) studierte ab 1602 in Basel und promovierte 1603 zum Dr. med. 1609 wurde er Stadtarzt in Ulm.

15. *Paulus Michaelis*, von Nordhausen (Harz)
RT 1617 und 1626 Grasser ernannte Michaelis am 25. Juni 1616 zum Poëta laureatus (Universitätsbibliothek Basel, Handschriftenabteilung, VB Mscr. 11c 25). Zu diesem Anlass veröffentlichte Jacob Brandmüller ein Gratulationsgedicht für Michaelis (Universitätsbibliothek Basel, Ki.Ar.H. III.59 No. 23).
Michaelis (1595–1647) studierte ab 1614 in Basel.

16. *Georgius Müller*, von Amberg (Oberpfalz)
Auf dem Titelblatt der von ihm verfassten Gedenkrede und Gedenkschrift für Grasser figuriert er als «P.L.C.», so dass man wohl annehmen darf, er sei von Grasser kurz vor seinem Ableben zum Dichter gekrönt worden.
Müller (1603–1684) studierte 1626/27 in Basel Theologie, wurde 1628 Professor der Philosophie in Lausanne und versah dort 1650–1684 den Lehrstuhl für Theologie.

17. *Johannes Jacobus Mylius*
P 133: zusammen mit Paganinus Gaudentius «cum elegantissimas ipsorum Musas in frequenti Illustriorum et Clarorum Virorum corona honorarem».
Es handelt sich vielleicht um J.J. Mylius von Giessen, der 1602 in Basel zum Dr. iur. promovierte.

18. *Johannes Gasbarus Myricaeus*, Bern
RT 1626
Myricaeus war Provisor in Bern, beschäftigte sich mit der syrischen Sprache und wurde Pfarrer in verschiedenen bernischen Gemeinden. In der Gedenkschrift für Grasser ist er als «P.C.» mit einem Gedicht vertreten. Gestorben 1653.

19. *Simeon Partlicius*, von Triesch (Mähren)
RT 1626
In der 1621 bei J. Schroeter erschienenen Schrift des Partlicius «Trium-

phus Astrologiae» figurieren zwei Gedichte Grassers, das eine ist vom 21. Februar 1621 datiert, aus Anlass der Ernennung des Partlicius zum Poëta coronatus (Universitätsbibliothek Basel, J.1.XI.24. No. 4).

20. *Timotheus Polus* (Pole), Leostadensis Misnicus (Meissen)
RT 1626
Grasser hat Polus auf Wunsch von S. Gloner und Th. Dachtler in Strassburg zum Dichter gekrönt, und zwar spätestens September 1623, und dies, obwohl er die Epigramme des Poeten als allzu zügellos empfand. Schliesslich blieb Polus Grasser auch noch das Honorar und die Druckkosten des Diploms schuldig (Strassburg, Archives Municipales, Chapitre de St-Thomas No. 164).
Polus (1599–1642) wurde 1631 Professor der Dichtkunst am Gymnasium von Reval.

21. *Daniel Rhagorius*, Bern
RT 1626
In der Gedenkschrift für Grasser ist er als «P.L.» mit einem Gedicht vertreten.
Daniel Rhagorius aus Brugg amtete von 1612 an als bernischer Landvogt in Gottstatt, und ab 1625 in Thorberg. Er war ein Förderer des Garten-, Obst-, Reb- und Feldbaus und wurde durch seine Schrift «Pflantz-Gart» 1639, der ersten derartigen Schrift in der Schweiz, sehr bekannt. Gestorben 1648.

22. *Stephanus Ritter*, aus Hessen
P 34: «cum ipsi Lauream imponerem».
Ritter hat 1619 in Marburg eine *Cosmographia proso-metrica* herausgegeben, die dort 1636 in 2. Auflage nochmals erschien.

23. *Johannes Leonhardus Schug*, von Heidelberg
RT 1626
Grasser ernannte Schug am 6. Juli 1624 zum Poëta laureatus (Universitätsbibliothek Basel, Handschriftenabteilung VB Mscr. 11c 29).

24. *Johannes Stigel*, aus Löwenburg (Schlesien)
Grassers Gedicht auf ihn als Poëta laureatus anlässlich der Promotion zum Dr.med. am 1. Juni 1619 (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Wa 5880 No.100). Freundlicher Hinweis von Prof. Dr. H. Thomke, Bern. Es darf wohl angenommen werden, dass Stigel durch Grasser selbst zum P.L. ernannt worden ist.
Stigel war ein Schüler von Grassers Freund Wilhelm Fabricius Hildanus in Bern und widmete diesem auch seine Dissertation.

25. *David Wetter*, St. Gallen
Von Grasser vielleicht kurz vor seinem Tod für das Gedicht Sangallas, das aber erst 1629 bei J.J. Genath in Basel im Druck erschien, zum Poëta laureatus ernannt. In dieser Schrift, die auch Gedichte zum

Andenken an Grasser enthält, nennt sich Wetter «P.L.», ebenso wie in der Gedenkschrift für Grasser 1627 bei seinen beiden Gedichten. David Wetter (1594–1630) war Rektor der Lateinschule in St. Gallen.

Fragliche Ernennungen

Johannes Henricus Frölich

J.H. Frölich (1577–1622) studierte in Basel und nennt sich in seiner Dissertation 1611 «P.L.», ebenso in der Gedenkschrift für Felix Platter 1614. Ein Zusammenhang mit Grasser ist möglich, aber nicht zwingend.

Nach einem Studienjahr in Prag wirkte Frölich 1615/16 als Stadtarzt in Mülhausen und 1617/22 als Stadtarzt in Colmar.

Johannes Jacobus Irminger, Zürich

Irminger steuerte zwei Gedichte zur Gedenkschrift für Grasser 1627 bei und signierte als «P.L.». Dies lässt daran denken, dass Irminger von Grasser zum Poëta laureatus gekrönt worden ist. Zu der 1637 in Bern erschienenen Gedenkschrift «Lacrimae aeternae» für Wilhelm Fabricius, den Freund Grassers, steuerte auch Irminger ein Epicedium bei. Andere Hinweise liegen aber nicht vor.

Irminger (1588–1649) studierte 1606 in Basel, wurde 1611 Pfarrer in Zumikon, von 1620 an in Zürich, ab 1645 als Antistes. Er war bekannt für seine streng calvinistische Einstellung.

Ob *Petrus ab Ilice* (= Delosea), mit dem Grasser die Baccalaureatsprüfung absolviert hatte und dem er bei Franz Ludwig von Erlach in Burgdorf wieder begegnet war, ebenfalls von ihm zum Dichter gekrönt worden ist, ist völlig offen. Zwar hat sich ab Ilice bei der Baccalaureatsprüfung über Dichtung äussern müssen und erscheint er 1637 in der Gedenkschrift für Wilhelm Fabricius als P.L., aber andere Hinweise fehlen.

*Dr. h.c. Alfred R. Weber,
Gellertstrasse 40,
CH-4052 Basel*